Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 14 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß sich ganz einfach in die notwendigen Bedürfnisse seines Mitmenschen hineindenken, und schon hat man dadurch einen guten Wegweiser gefunden.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Zuverlässige Hilfe bei Gallenblasenentzündung und akutem Fluß

Frau S. aus G. schrieb anfangs des Jahres:

«Da ich schon einige Mittel von Ihnen kenne und Ihnen Vertrauen schenke, gelange ich mit einer großen Bitte an Sie. Seit ungefähr 3 Jahren bin ich gallenleidend. Anhand von Röntgenbildern wurde festgestellt, daß die Gallenwege entzündet sind. Steine sind keine vorhanden. Die letzte Kolik hatte ich letztes Frühjahr. Da bekam ich vom Arzt «Terramycin». Seither hatte ich Ruhe. Vor 5 Tagen bekam ich aber wieder heftige Schmerzen, die bis heute blieben. Eine Kolik stellte sich noch nicht ein. Ich beachte auch strenge Diät. Jedoch spüre ich in der Gallengegend eine eigroße Geschwulst. Hätten Sie vielleicht ein Mittel dagegen? — Dann habe ich noch ein Anliegen. Vor 3 Monaten gebar ich einen elfpfündigen Knaben. Alles war in bester Ordnung. Jetzt aber stellt sich ein sehr übelriechender, grünlicher Fluß ein. Was kann man dagegen tun?»

Gegen die Gallenblasenentzündung erhielt die Patientin Podophyllum D 3 und Chelicynara-Lebertropfen. Gleichzeitig sollten für die Nieren die Nierentropfen Nephrosolid nebst Hagebuttenkernli- oder Zinnkrauttee eingenommen werden. Die Schwellung war mit einem warmen Lehmwickel zu behandeln, der mit Zinnkrauttee und etwas Johannisöl zuzubereiten war und nachtsüber aufgelegt werden sollte. Auch heiße Kräuterwickel wurden empfohlen. Hierzu benötigte man ein mit Zinnkrauttee gefülltes Baumwollsäcklein, das man überbrühte, etwas ausdrückte und auflegte. Sobald die Auflage etwas abgekühlt war, mußte sie wieder erneuert werden. Diese Auflage hatte täglich etwa 40 Minuten zu erfolgen, da sie die Schmerzen zu beseitigen hilft. Betreffs der Diät war besonders darauf zu achten, daß man keine fetten und in Fett gebackene Speisen verwendete. Ebenso sollten möglichst nur kalt gepreßte Oele gebraucht werden. Auch roher, frischgepreßter Rüeblisaft wurde für die Galle wärmstens empfohlen. Der akute Fluß war abwechslungsweise mit Spülungen und Sitzbädern zu pflegen. Den einen Abend erfolgten die Spülungen mit 3—5 Eßlöffel Molkosan auf 1 Liter lauwarmes Wasser. Am andern Abend waren die Sitzbäder mit einem Absud von Frauenmäntelitee bei 37 Grad vorzunehmen. Auch waren Fluor-Ovale einzuführen. — Nach zwei Monaten schrieb die Patientin über den Erfolg:

«Im Februar erhielt ich die Mittel Podophyllum D 3 und Chelicynara. Ich bin also sehr begeistert davon. Damals konnte ich kaum mehr Milch und Butter ertragen, und heute esse ich die fettesten Speisen, sogar ohne Mittel. Auch das Molkosan und die Fluor-Ovale haben gute Dienste geleistet.»

Noch zu erwähnen ist, daß bei Gallenblasenentzündung kalte Milchwickel sehr beruhigend und schmerzmildernd wirken, was vom Patienten sehr dankbar empfunden wird. Wenn diese Wickel auch bei der eigentlichen Heilung nicht beteiligt sind, können sie doch den Zustand ohne irgendwie zu schädigen, erträglich gestalten. Für den Patienten ist damit bereits viel gewonnen, und wenn dann die andern Mittel nebst entsprechender Diät noch heilend einsetzen, dann wird man dieser unliebsamen Erkrankung auch erfolgreich beikommen können. — Auch einen Fluß sollte man nie chronisch werden lassen, denn im akuten Zustand kann man ihm viel besser beikommen. Wenn er durch empfindliche Schleimhäute in Erscheinung getreten ist, dann ist darauf zu achten, daß man sich vor Erkältungen möglichst schützt und auch die Widerstandskraft des Körpers zu mehren sucht.

Arteriosklerose

Anfangs April sandte Herr D. aus M. über seinen Zustand folgenden Bericht ein:

«Seit längerer Zeit leide ich an beständigem Schwindel im Kopf. Verursacht dadurch habe ich auch Depressionen und starke Beklemmungen, was meinen Appetit sehr beeinflußt. Der Blutdruck wäre nicht übermäßig groß, nämlich 160, doch den Schwindel habe ich immer. Habe von einem Arzte Pillen erhalten, die aber leider keine Wirkung zu haben scheinen. Ich bin 82 Jahre alt, sonst noch ziemlich rüstig, rauche nicht und lebe in der Hauptsache vegetarisch. Wenn Sie mir mit Ihren Mitteln etwas helfen könnten, wäre ich beglückt.»

Der Patient erhielt die Arterienmittel: Arterio-Komplex, Viscatropfen, Rauwolvisca-Tabletten und Bärlauchwein, so daß Crataegus, Arnica, Misteln, Rauwolfia und Bärlauch gegen das Uebel ankämpfen konnten. Die vegetarische Ernährung war noch im besondern mit Naturreisnahrung zu unterstützen, da Naturreis sehr günstig auf den Blutdruck einwirkt. Es ist in dem Falle vorteilhaft, wenn man 1—2 Tage in der Woche einschaltet, an denen man nichts anderes als nur Naturreis genießt. — Schon anfangs Juli ging folgender Bericht bei uns ein:

«Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß ich dank Ihrer Mittel von Mitte Juni an von meiner chronisch gewordenen Arterio-Sklerose befreit worden bin. Es wird auch für Sie von etwelchem Interesse sein, etwas Näheres über den Verlauf meines Leidens zu erfahren. — Schon im März 1952 wurde ich auf beginnenden Schwindel im Kopfe aufmerksam und ging zum Arzt, der ziemlich hohen Blutdruck feststellte. Dieser steigerte sich, bis ich wieder den Arzt in M. aufsuchte. Die erhaltenen Mittel wirkten derart, daß ich sie weglassen mußte und mit Klistieren und Bädern den Körper wieder zu befreien suchte. Nun ging ich zu einem homöopathischen Arzt, der mir Pillen gab, die dann hauptsächlich anfangs etwas gegen das Leiden wirkten, ohne es ganz zu heilen. Im Gegenteil, vom 9. Februar 1957 an steigerte es sich zu einer starken Drepression. Ich ging dann zu einem Dr. med. Naturheilarzt, der mir zu Ader ließ, sowie Wechselfußbäder und heiße Bauchkompressen verschrieb. Die Bäder haben mir nicht sonderlich geholfen, wohl aber die Kompressen und zwar vom ersten Tage an, weshalb ich sie bestens empfehlen kann. Nun las ich als jahrelanger Abonnent in den «Gesundheits-Nachrichten» zufällig über einen Fall von leichter Verkalkung. Auf das hin wandte ich mich an Sie, in der Annahme, daß auch Sie mir, wenn vielleicht auch erst nach längerer Zeit etwas Heilung bringen könnten, und meine Hoffnung hat mich nicht betrogen. Schon nach der allerersten Einnahme der Viscatropfen hatte ich das Gefühl, es könnte diesmal zum Ziele führen, obwohl ich einige Male starke Rückschläge hatte und siehe da, meine Ausdauer wurde belohnt. Da ich weiß, daß eine ständige Verkalkung stattfindet, besonders in meinem Alter von 83 Jahren, so werde ich Ihre Mittel in reduzierter Weise nun immer anwenden, hauptsächlich die Rauwolvisca-Tabletten, die vielleicht noch gut auf eine Reise mitgenommen werden können.»

Als wir diese Zeilen lasen, wunderten wir uns nicht so sehr über die gute Wirkung der Mittel, sondern viel mehr noch über die Energie und Lebensfreude des Berichterstatters, der mit seinen 83 Jahren noch Reisepläne schmiedet. Dies wirkt sich sicher auf manchen Jüngeren ermutigend aus. Gut war es auch, daß in dem Falle die Depressionen behoben werden konnten denn es ist wirklich schade, wenn soviel Freudigkeit nur infolge körperlichen Schädigungen weichen muß.

AUS DEM LESERKREIS

Naturmittel gegen Magenbeschwerden

Im Frühling dieses Jahres ging ein erfreulicher Bericht von Herrn B. aus Z. bei uns ein. Er lautete:

«10 Jahre litt ich an Magenschmerzen. Während dieser Zeit ließ ich mich von etlichen Aerzten und Professoren behandeln, ohne dauernden Erfolg. Außer Hunderten von Pillen und monatelanger Diät bis zu allen möglichen elektrischen Bestrahlungen wurde an mir alles probiert. Erfolg gleich Null. Im Gespräch mit Freunden vernahm ich Ihre Adresse an die ich gleichentags noch telephonierte. Dabei erklärte ich meine Beschwerden und Symptome, welche vermutlich von den Magennerven herrührten. Da durch Aufregungen und Aerger spezielle Drüsen zuviel Saft absonderten, welcher mir im Magen blieb, stellten sich anschließend Appetitlosigkeit und Brechreize ein. Einige Tage nach diesem Telephongespräch wurden mir von Ihnen «Gütterli und Schächteli» mit Medikamenten zugestellt, welche ich nach Ihren genauen Vorschriften einnahm. Es handelte sich dabei um Centauritropfen, um Gastronol, Gentiana und Nux vomice D 4. Seit diesem Zeitpunkt sind nun ungefähr 3½ Jahre verflossen, mein Magen ist wieder vollständig normal. Was Dutzende von Aerzten an mir jahrelang ausprobiert haben, ist Ihnen während eines Monates gelungen. Sie haben meine Magennerven geheilt und gestärkt. — Mit Worten kann ich Ihre große Hilfe, welche Sie mir damit gegeben haben, nicht ausdrücken, ich habe Sie aber immer und überall empfohlen, denn nur ich weiß, was ich während 10 Jahren gelitten habe.»

Wenn wir die Möglichkeit haben, Naturmittel herzustellen, die solch gute Wirkung auslösen, dann ist dies vor allem dem wunderbaren Gehalt der Pflanzen zuzuschreiben und dieser wiederum dem unergründlichen Gedanken des Schöpfers, der sie erschaffen hat.

Gelée Royale überall beliebt

Immer wieder gehen Berichte über die gute Wirkung von Gelée Royale bei uns ein. So schreibt Herr B. aus N. Mitte Juli:

«Es ist erstaunlich, wie mir diese Kraftnahrung, nämlich Gelée Royale, gut tut. Da ich infolge Nervenschwäche immer sofort in Schweiß komme, verschwindet diese Schwäche jeweils sogleich, sobald ich dieses Gelée Royale einnehme.»

Ein weiterer Bericht, der von Deutschland aus der Bodenseegegend einging, lautet:

«Für das neulich zugesandte Gelée Royale danken wir Ihnen sehr herzlich. Mein Bruder fühlte sich sofort wohler und leidet kaum mehr unter Müdigkeit. Auch die leichten Schwindelanfälle, die ihm nach konzentriertem Lernen oft sehr behindert haben, sind ganz verschwunden. Mein Bruder ist darüber so froh und läßt Ihnen recht herzlich danken. Dieses Mittel ist wirklich vorzüglich und der Erfolg erstaunlich.»